

L 7118-26	3	Westlich Dürrmenz	79,5 ha
Oberer Muschelkalk	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine {Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische, Gesteinsmehle, Naturwerksteine}		
4-20 m > 55 m {ca. 72 m}	Stbr. Mühlacker-Sengach (RG 7018-3), R ³⁴ 86 580, H ⁵⁴ 23 150, im Norden außerhalb des Vorkommens		
17,4 m ca. 51,2 m	Bohrung BO7018/10, R ³⁴ 87 494, H ⁵⁴ 22 500, Ansatzhöhe 257,8 m NN, im Westen außerhalb des Vorkommens		
{ca. 1-2 m} {ca. 85 m}	Schemaprofil für das Vorkommen, Lage s. u.		
<p>Gesteinsbeschreibung: Die Schichtenfolge des Oberen Muschelkalks ist bis in den oberen Abschnitt der Plattenkalkschichten (mo2p') aufgeschlossen. Die Haßmersheim-Schichten (mo1H) im unteren Drittel der Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. (mo1) sowie die unterlagernden Zwergfaunaschichten sind voraussichtlich überwiegend kalkig ausgebildet mit einzelnen dünnen Ton-/Mergelsteinlagen. Die Basis des nutzbare Rohstoffvorkommens reicht daher voraussichtlich bis an die Grenze des Mittleren Muschelkalks (für Einzelheiten zur typischen Lithologie s. Vorkommen L 7118-24).</p>			
<p>Analysen: Für Analysenwerte vgl. Beschreibung des Vorkommens L 7118-1 und Abb. 7.</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Schematisches geologisches Profil für den Bereich "Hundsrücken", im Norden des Vorkommens (ca. R ³⁴87 100, H ⁵⁴22 630), nach Geländebeobachtungen und unter Berücksichtigung der Aufnahme des Stbr. Mühlacker-Sengach (RG 7018-3) und Bohrung BO7018/10</p>			
280 - ca. 275 m NN	Boden- und Verwitterungshorizont, z. T. kiesiger Hochflutlehm mit rötlichen Sandsteingeröllen (Pleistozän, Hochterrassenschotter, gj) und Lösslehm (Pleistozän, lol)		
275 - ca. 231 m NN	Kalkstein, graublau, z. T. gelbgefleckt, schwach tonig, mikritisch bis feinarenitisch, hart, splittrig brechend, plattig, mit einzelnen Schilllagen, bereichsweise Mergel-/Tonsteinlagen (Plattenkalkschichten, mo2p')		
231 - ca. 204 m NN	Kalkstein, grau, mikritisch bis feinarenitisch, plattig bis dünnbankig, mit dunkelgrauen Ton-/Mergelstein-Flasern und harten, dickbankigen Schillbänken (Untere Hauptmuschelkalk-Fm., mo1) [Basis der Nutzschieht]		
204 - ca. 197 m NN	Kalkstein, grau, mit grobspätigen Schillbänken und Ton-/Mergelstein (Haßmersheim-Schichten, mo1H), Basis des Oberen Muschelkalks bei ca. 190 m NN		
<p>- darunter dolomitischer Mergelstein, Dolomitstein und grauer Ton-/Mergelstein des Mittleren Muschelkalks -</p>			
<p>Tektonik: Südlich des Vorkommens verläuft eine W bis WNW streichende Störungszone. Ihre Ausläufer lassen sich nach Westen bis südlich der Ortschaft Göbrichen nachweisen. Weitere im Luftbild identifizierte Lineationen verlaufen in nordöstlicher Richtung. In Analogie zu den Vorkommen und Steinbrüchen unmittelbar nordwestlich der Enz sind im betrachteten Vorkommen außerdem kleinere NW bis NNW streichende Störungszone wahrscheinlich (vgl. auch Vorkommen L 7118-24).</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit beträgt auf dem Hundsrücken, der höchsten Erhebung im Nordosten des Vorkommens, bis zu 85 m und nimmt zum tief eingeschnittenen Enztal im Nordwesten sowie entsprechend gegen das Schichtefallen im Süden des Vorkommens, teilweise bis unter 30 m ab. Für das gesamte Vorkommen ergibt sich eine durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit von etwa 45-55 m von der ein Großteil im trockenen Hang-Kesselabbau genutzt werden kann. Bei einem vollständigen Abbau der Nutzschieht wäre im unteren Abschnitt im Norden des Vorkommens eine Wasserhaltung erforderlich (vgl. Grundwasser). Da die Haßmersheim-Schichten sowie die Zwergfaunaschichten voraussichtlich überwiegend kalkig ausgebildet sind, kann die Grenze zum Mittleren Muschelkalk als die Basis des Vorkommens angesehen werden. Gebrochene Körnungen aus der etwa 41 m mächtigen Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. und den max. etwa 44 m mächtigen Plattenkalkschichten können vor allem im qualifizierten Straßen-, Hoch- und Tiefbau eingesetzt werden. Mächtigere Schillbänke, besonders in der Unteren Hauptmuschelkalk-Fm. im unteren Teil des Vorkommens, eignen sich außerdem teilweise als Naturwerksteine. Abraum: Die Überdeckung durch Boden- und Verwitterungshorizonte, inselartig auftretende Junge Flussschotter sowie Lösslehme und Fließerden ist nach Kartierbefund sehr ungleichmäßig, ist aber meist weniger als 5 m mächtig. In Eintalungen, wie in Bohrung BO7018/10, erreichen die überdeckenden quartärer Schichten lokal eine Mächtigkeit von über 17 m. An den steilen Hängen zum Enztal befindet sich lokal geringmächtiger Hangschutt aus Kalksteinen der Plattenkalkschichten. Innerhalb des Vorkommens können Störungs- und Bruchzonen auftreten, in denen das Gestein stärker zerrüttet und verwittert ist. Damit einhergehende verkarstete, verlehnte und engständig geklüftete Bereiche können die Abraummenge lokal stark erhöhen.</p>			
<p>Grundwasser (hydrogeologische Basisinformationen): (1) Betroffener Grundwasserleiter: Oberer Muschelkalk (mit Oberer Dolomit-Fm. des Mittleren Muschelkalkes). (2) Aquifer-Typ: Kluff- und Karstgrundwasserleiter. (3) Abstand Basis Rohstoffvorkommen (BRV) von Grundwasserober- bzw. -druckfläche: Süd : ca. 45 m unterhalb BRV (= ca. 225 m NN); Nord: ca. 35 m oberhalb BRV (= ca. 220 m NN) (LGRB et al. 2002, LGRB et al. in Vorb.). (4) Grundwasserfließrichtung: Uneinheitlich, teilweise nach Nordosten. (5) Mittlere Transmissivität: ca. 6 bis 7×10^{-4} m²/s (LGRB 2002). (6) Mittlere GW-Fließgeschwindigkeit: Bis über 100 m/h (Markierungsversuche, LGRB et al. in Vorb.). (7) Bestehende Grundwassernutzungen im Abstrom: Trinkwassergewinnung Mühlacker. (8) Wasserschutzgebiete: Schutzzone IIIA (WSG-Nr.: 236/15).</p>			
<p>Boden: (1) Vorkommen: Verbreitet mäßig tief- bis tiefgründige Lösslehm Böden über Kalksteinverwitterungslehm (Terra fusca-Parabraunerden und Parabraunerden), im Nordwesten flachgründige steinreiche Böden aus Kalk-</p>			

stein (Rendzinen). (2) Bewertung: Wechsel aus Böden mit hoher Funktionsbewertung (= vorrangig schützenswerte Böden) und Böden mit hoher Funktionsbewertung als "Standort für natürliche Vegetation".

Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Tektonische Zerrüttungszonen und Bereiche intensiver Verkarstung

Flächenabgrenzung: Nordwesten: Tief eingeschnittenes Enztal, Überdeckung der Kalksteine durch Flussschotter und Auesedimente. Südwesten: Ausstrich der Basis des Vorkommens bzw. des Oberen Muschelkalks. Süden/Südosten: Bedeutende W bis WNW streichende Störungszone mit Anzeichen stärkerer Zerrüttung und Verkarstung sowie Abnahme der nutzbaren Mächtigkeit auf durchschnittlich unter 30 m. Osten: Abstand von etwa 300 m zu geschlossener Bebauung der Ortschaft Dürrmenz.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und der Aufnahme des Stbr. Mühlacker-Sengach (RG 7018-3) sowie der Geologischen Karte von Baden-Württemberg Bl. 7018 Pforzheim-Nord (BRILL 1927).

Sonstiges: Eine Eignung der inselartig in größerer Mächtigkeit auftretenden Lösslehme und Fließerden als Ziegeleirohstoffe und der Haßmersheim-Schichten als Rohstoff für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag ist zu prüfen.

Zusammenfassung: Das Vorkommen aus Kalksteinen des Oberen Muschelkalks erreicht eine durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit von etwa 45–55 m bis zur Basis des Oberen Muschelkalks, die voraussichtlich größtenteils im trockenen Hang-Kessel-Abbau genutzt werden können. Die nutzbare Mächtigkeit kann durch zerrüttete und verlehnte Bereiche reduziert sein. Die Bedeckung durch quartäre Schichten ist meist geringer als 5 m mächtig, kann lokal aber bis über 17 m betragen. Aufgrund der derzeit geringen Aussagesicherheit wird für das betrachtete Vorkommen kein Lagerstättenpotenzial angegeben. Allerdings sind Teilbereiche mit einem zumindest geringen Lagerstättenpotenzial wahrscheinlich.

Das Vorkommen reicht teilweise im Nordosten bis ins Grundwasser. Das gesamte Vorkommen liegt in einem Wasserschutzgebiet. In diesen Bereichen bestehen gegen einen Abbau des Vorkommens aus hydrogeologischer Sicht erhebliche Bedenken. Stellenweise treten vorrangig schützenswerte Böden auf.